

Der  
Bote vom  
Welzheimer Wald  
erscheint am Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
und kostet bei der Ex-  
pedition pro Quartal  
1 M 5 Pf.  
im Oberamtsbezirk  
1 M 25 Pf.  
außerhalb  
1 M 45 Pf.



Inseraten  
von  
Stadt und Bezirk  
Welzheim  
aufgegeben, werden  
mit 9 Pf.  
von außerhalb diesel-  
ben mit 10 Pf.  
für die dreispaltige  
Zeile oder deren Raum  
berechnet.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim und Umgegend.**

**Verfügungen der Behörden.**

**Bekanntmachung.**

Zu Anbringung von Klagen in Civil- oder Strassachen, von Beschwerden und Anfragen in allen nicht besonders dringlichen Sachen ist bei dem Oberamtsgerichte jeder Mittwoch als Amtstag, von Vormittags 9—12 und Nachmittags 2—5 Uhr bestimmt.  
Welzheim den 11. Dezbr. 1877.

**K. Oberamtsgericht.**

Sch o t t.

**K. Oberamtsgericht Welzheim.**

Die Veröffentlichung des K. Oberamtsgerichts in Handelsachen im Jahr 1878 erfolgen im Centralblatt für gerichtliche Bekanntmachungen, schwäbischen Merkur und im Boten vom Welzheimer Wald.  
Welzheim den 11. Dezember 1877.

Oberamtsrichter

Sch o t t.

Welzheim. Die Ortsvorsteher werden unter Bezugnahme auf den Ministerial-Erlass vom 7. d. Mts. (Minist.-Amtsblatt S. 413) in Kenntniß gesetzt, daß die Formulare für die von denselben vom 1. Januar 1878 ab auszustellenden Legitimationscheine, Formular D und E, von der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart zum Preise von 6 M pro Stück zu beziehen sind.  
Welzheim, 13. Dezember 1877.

**K. Oberamt.**

S t a h l.

**Vom Kriegsschauplatz.**

**Wien, 11. Dez.** Die gesammte Presse, die Katastrophe von Plewna besprechend, zollt Osmans Heldennuth warme Anerkennung. Die Anschauungen in Betreff der politischen Konsequenzen des Ereignisses sind getheilt. Vielsach wird eine friedliche Wendung erwartet. Die „N. Fr. Pr.“ zweifelt daran. Die „Abend Post“ schweigt bezüglich der Friedens-Frage. Bukarester Depeschen deuten an, daß der Frieden wahrscheinlich. Der Zar werde sich nach Bukarest begeben und dort einen türkischen Spezial-Sendling erwarten. Nach Londoner Depeschen befürworten „Times“ und „Daily Telegraph“ eine Mediation. Der „Standard“ befürchtet Schädigung englischer Interessen, die „Morning Post“ plaidirt für sofortige Intervention Englands. Nach Privat-Berichten haben die Russen und Rumänen vor Plewna sehr erhebliche Verluste erlitten. Gefangen sind 40,000 Türken, erbeutet 400 Geschütze. Osman Pascha schwebt in Lebensgefahr. Derselbe erklärte ausdrücklich, sich dem Kaiser von Rußland auf Discretion zu ergeben. Unter den ersten in Plewna einrückenden Truppen war die zweite rumänische Division, die auch den ersten Anprall aushalten mußte.

**Bukarest, 12. Dez.** Amtliches rumänisches Telegramm. Die Rumänen fochten in den Kämpfen am 10. d. um Plewna mit großer Tapferkeit, machten 7000 Gefangene, erbeuteten eine Anzahl Geschütze und nahmen drei Redouten ein.

**Bukarest, 12. Dez.** Großfürst Nikolaus und der Fürst von Rumänien haben die Nacht in Plewna zugebracht. Es stellt sich nun heraus, daß die Bevölkerung in Plewna geraume Zeit Hunger und Kälte ausstand und auf die Uebergabe des Platzes drang. Der letzte Ausfall wurde von Osman Pascha beschlossen

als er erfahren hatte, daß es Suleimann Pascha nicht gelungen sei, die russischen Stellungen am Balkan und Komfluß zu durchbrechen. Die türkischen Gefangenen verausgaben beim Einkauf ihrer Bedürfnisse indische Ein-Rupienstücke von 1876 mit dem Bildniß der Königin Viktoria.

**Petersburg, 11. Dez.** Nach dem Dankgottesdienst in der Kirche des Winterpalastes fand bei der Kaiserin große Cour statt, zu welcher die hier anwesenden im jetzigen Kriege verwundeten Offiziere, deren Zustand die Theilnahme gestattete, entboten waren. — Die Zahl der in Plewna Gefangenen wird auf 40,000, die Zahl der Kranken und Verwundeten auf 20,000 angegeben. Aus Boradin wird gemeldet, daß der Einzug der Russen und Rumänen in Plewna gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr stattfand.

**Petersburg, 12. Dezember.** Gestern Abend war die Residenz sehr glänzend illuminirt. Große Menschenmassen durchwogten die Straßen. Das „Journal de St. Peterbourg“ beziffert die Zahl der in Plewna Gefangenen auf 42,000 Mann, die der Kranken und Verwundeten auf 20,000 Mann. Telegramme aus Moskau und allen großen Städten schildern die überall herrschende große Freude und Begeisterung. Der Zar verlieh dem Großfürsten Nikolaus den Georgs-Orden erster Classe, dem General Todleben und dem Kriegsminister den Georgs Orden zweiter Classe.

**Konstantinopel, 12. Dez.** Suleiman Pascha meldet: In Folge einer Demonstration der Rußsüker Division gegen Byrgos wurden von den Russen einige Befestigungen verlassen. — Einer Meldung Dermisch Pascha's aus Batum zufolge wurde ein Angriff der Russen auf Tschurkesku zurückgewiesen. — Mehemed Ali Pascha wird am Freitag in Konstantinopel erwartet. Das Gerücht von der Ersetzung der bisherigen hiesigen Garnisonstruppen durch Bürger-Garde wird von unterrichteter Seite für unbegründet erklärt.

**Petersburg, 12. Dez. Abends.** Aus Bogot wird von heute offiziell gemeldet: Nach Aussage der gefangenen Stabschefs der Armee von Plewna, Levern Pascha, besteht die gefangene Armee aus 60 Tabors mit 60 Geschützen und wenig Cavallerie. Gefangene Paschas sind es sieben. Die Zählung der Gefangenen und Trophäen ist noch nicht beendet, der Versuch Osmans, auszubringen war herrisch und würdig der ganzen früheren Vertheidigung. Die Türken kämpften wie die Löwen, fanden aber eben solchen Widerstand. Indem sie sich mit allen Kräften auf die linke Flanke des Grenadier-Corps, bestehend aus dem sibirischen Regiment, warfen, drangen sie ungeachtet des mörderischen Gewehr- und Kartätschenfeuers in die Trancheen ein. Die Grenadiere wehrten sich verzweifelt und als die Regimenter Astrachan und Samogetten herbeigeilt waren, warfen sie gemeinsam die Türken aus den Trancheen, wobei sie eine Fahne und 6 Geschütze nahmen. Aber unsere andere Truppen und die Rumänen kamen den Türken in den Rücken und die Flanke, worauf der tapfere Vertheidiger sich gezwungen sah, die Waffen zu strecken und sich mit der ganzen Armee gefangen zu geben. Heute zwischen 11 und 12 Uhr wurde in der türkischen Redoute Nr. 5 auf der Chaussee von Plewna nach Grovichi, an der Stelle, wo Osmans Standort war, im Beisein des Kaisers ein Dankgebet abgehalten, worauf dieser Osman Pascha in Plewna besuchte, freundlich mit ihm sprach und ihm aus Hochachtung den Degen zurückgab.

**Bukarest, 11. Dez.** Ueber den Kampf bei Plewna werden nachstehende Einzelheiten gemeldet: Osman Pascha überschritt den Wid und drang in das Fort Metropol ein. Die russischen und rumänischen Truppen, welche bei Susuclu und Bukowa standen,

eilten herbei. Es entspann sich ein mörderischer Kampf, in welchem Osman Pascha verwundet wurde. Letzterer wollte sich hierauf nach Plewna, welches die Russen indessen von Grimiza und vom grünen Berge aus besetzt hatten, zurückziehen und ergab sich als er sich nun völlig umzingelt sah. — Der Brückenverkehr bei Nikopoli ist augenblicklich gestört. Ebenso ist die telegraphische Verbindung zwischen Verbiza und Nikopoli unterbrochen. Dieselbe dürfte indes bis heute Abend wiederhergestellt sein. Die Eisenbahn-Linie Fratsehti-Simniza wird am Sonntag eröffnet werden.

**London**, 13. Dez. Morgen findet ein Cabinetsrath statt. Das Parlament wurde formell bis zum 17. Januar weiter vertagt. — Die „Daily News“ meldet aus Plewna vom 11. Dezember: Seit drei Tagen wußten die Russen, daß Osman Pascha Proviand erschöpft sei und derselbe einen Ausfall vorbereite. Sie erfuhren am Sonntag, Osman Pascha würde seine ganze Armee unweit der Widbrücke concentriren. Diese Meldung wurde während der Nacht von General Skobeleff bestätigt welcher entdeckte, daß die Türken in aller Stille die Cristun-Redoute und alle Positionen am grünen Berge evacuirt hatten. General Skobeleff besetzte dieselben. Am Montag, um 7 Uhr Morgens, überschritten die Türken den Widfluß und griffen die russischen Positionen mit solcher Gewalt an, daß das sibirische Regiment fast aufgerieben und eine Batterie von ihnen erobert wurden. Die Türken geriethen sodann in das Feuer von hundert Kanonen der zweiten russischen Linie, und wurden von den Grenadieren, welche die Batterie zurücknahmen, angegriffen. Dieselben warfen die Türken nach kurzem Bajonetkampfe hinter den Widfluß zurück. Das Feuer wurde hierauf noch bis halb ein Uhr fortgesetzt, worauf dasselbe auf beiden Seiten verstummte. Bald darauf erschien der Parlamentär Osman Pascha's.

**Konstantinopel**, 11. Dez. Mehemed Ali Pascha wurde durch Schafir Pascha ersetzt, welcher das Commando der Armee von Sophia her bereits übernahm. Mehemed Ali Pascha übernimmt das Commando in der Herzegovina. — Der Kriegsminister hat Nachrichten über die letzten Kämpfe bei Plewna erhalten, welche aber noch nicht veröffentlicht wurden. — Auf der fahrbar gemachten Straße von Rars nach Deweboun sollen neue russische Verstärkungen, namentlich Artillerie, gegen Erzerum im Anzuge sein. General Boris Melikoff selbst soll nach Deweboun gehen.

## Deutsches Reich.

**Stuttgart**, 11. Dez. Der in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten mit 82 gegen 2 Stimmen angenommene Antrag auf Veröffentlichung der Straf-Verfügungen gegen Fälscher von Lebensmitteln hat folgenden Wortlaut: „Straf-Verfügungen, welche wegen Verfehlungen gegen die über die Bereitung von Nahrungs- und Genussmitteln und über den Verkehr mit solchen, sowie über den Gebrauch von Maß und Gewicht bestehenden Vorschriften ergehen, sind durch den Gemeinde-Rath des Orts der That öffentlich bekannt zu machen, wenn dies durch Gründe des öffentlichen Wohls geboten ist. Eine solche Bekanntmachung hat innerhalb 3 Monaten nach eingetretener Rechtskraft der Straf-Verfügung zu erfolgen.“

**Stuttgart**, 13. Dez. Da wir uns den Christfeiertagen nähern, so dürfte es nicht als überflüssig erscheinen, darauf aufmerksam zu machen, daß es zweckmäßig ist, wenn mit der Absendung der Weihnachtsgeschenke, deren verspätetes Eintreffen dem Absender sicher sehr unerwünscht ist, so frühzeitig als möglich begonnen und wenn damit nicht bis zu den letzten Tagen vor dem Christfest zugewartet wird, weil an diesen Tagen die Postpäckereien erfahrungsgemäß sich in solchen Mengen ansammeln, daß Verzögerungen in ihrer Beförderung und Belieferung kaum zu vermeiden sind, obgleich die Postverwaltung auch in diesem Jahre für Vermehrung ihres Personals und der bestehenden Beförderungsangelegenheiten auf den Eisenbahnen in weitgehender Weise Sorge getragen hat. Sodann ist es für den regelmäßigen Fortbezug der Zeitungen vom 1. Januar t. J. ab von großem Werth, dieselben sobald als möglich und jedenfalls noch vor den Feiertagen bei den Postanstalten zu bestellen.

**Stuttgart**, 11. Dez. Während von einigen Seiten die Befürchtung ausgesprochen wurde, es möchte der Landtag mit seiner Aufgabe vor Weihnachten nicht mehr fertig werden und nach Weihnachten oder nach Neujahr nochmals zusammentreten müssen, scheint es jetzt rascher zu gehen, als selbst Diejenigen, welche anderer Meinung waren, gedacht hatten. Die erste Sitzung der Kammer der Standesherren über die beiden Schulgesetze war Montag den 17. in Aussicht genommen worden. Nun sind aber die Commissions-

beratungen so rasch verlaufen, daß der Bericht bereits im Druck ist und der Beginn der Plenarberatung auf nächsten Samstag den 15. anberaumt werden konnte. Da würden wie dann voraussichtlich mit den Geschäften des Landtags schon bis Mitte nächster Woche zu Ende kommen und dann Vertagung eintreten, die wohl bis zum Herbst kommenden Jahres andauern dürfte.

**Zuffenhausen**, 11. Dez. Heute wurden hier beim Umhacken eines Rasenplatzes auf  $\frac{1}{2}$  Fuß Tiefe eine große Menge lebender Maikäfer gefunden.

**Münstingen**, 11. Dez. Heute Mittag erhängte sich hier im Fruchtkasten der Postknecht, der den Wagen nach Hayingen zu führen hatte. Da die Pferde vor Abgang des Wagens nicht gesättigt waren, sah man nach ihm in dem Kasten, wo er Futter zu schneiden hatte, fand aber die Thür verrammelt und mußte man deshalb durch ein Fenster einsteigen. Wiederbelebungsvorjuge waren erfolglos, da er schon mehrere Stunden gehangen haben mußte.

**Reutlingen**, 12. Dez. In Bezingen ereignete sich heute Morgen nach der „Schw. Kreiszig.“ ein trauriger Unglücksfall. Ein älterer verheirateter Mann brachte seine linke Hand in die Drechselmaschine, an welcher er beschäftigt war, und wurde dieselbe binahe vollständig vom Arme abgerissen, so daß nur noch der Daumen zu retten sein wird.

In **Wäschenburen** brach am 10. Dezember, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, Feuer aus, in Folge dessen ein Wohnhaus sammt Scheuer gänzlich abbrannte.

Zum Stadtschultheiß von **Splingen** ist **Nick** ernannt.

**Neckarfulm**, 11. Dez. In verfloßener Nacht wurden einem hiesigen Uhrmacher aus seinem Laden 8 goldene und ca. 38 silberne Uhren durch Einbruch gestohlen. Ueber die Thäterschaft liegen, wie das R. Oberamtsgericht in seinem heutigen Ausschreiben bemerkt, noch keine Anhaltspunkte vor.

Vorgestern Mittags 1 Uhr stand eine Frau von **Ludwigsburg** vor einem Schaufenster des Königsbaus und betrachtete die daselbst ausgestellten Gegenstände. Während dieser Zeit machte sich ein vorübergehender Handwerksbursche an sie heran und stahl ihr das Portemonnaie mit über 100 M. Inhalt aus der Tasche. Die Frau entdeckte sofort den Diebstahl und suchte den Thäter festzuhalten, welcher aber ausriß und entfloh. Auf das Hilferufen der Bestohlenen wurde der Thäter durch den in der Nähe postirten Schutzmann Netter und einen Kutscher festgenommen und dem Gericht übergeben. Derselbe heißt Alois Philipp und ist Bildhauer aus Fernberg in Mähren.

**Bukarest**, 12. Dez. Der Senat hat anlässlich der Einnahme von Plewna beschlossen, dem Fürsten Carl seine Glückwünsche darzubringen. — In der Deputirtenkammer stellte Veresco den Antrag, nachdem er die Leistungen der rumänischen Armee gerühmt, dem Fürsten und dem Zaren die Glückwünsche der Landesvertretung darzubringen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Der Finanzminister ersuchte die Budget-Commission, ihre Arbeiten möglichst zu beschleunigen.

**Madrid**, 11. Dez. In Santander ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen, deren man bei Abgang der Meldung noch nicht Herr geworden war. Der bis dahin verursachte Schaden wird auf vier Millionen geschätzt.

**Wien**, 10. Dez. Die Drei-Kaiser-Mächte haben sich dem Vernehmen nach geeinigt, den eventuellen russisch-türkischen Frieden in keinem Fall der Kognition eines europäischen Kongresses zu unterbreiten. Sie sind der Ansicht, die betreffende Kongressberatung werde schließlich in einen allgemeinen Krieg auslaufen. Selbstverständlich ist damit die Nothwendigkeit einer Einzelverständigung von Regierung zu Regierung nicht geläugnet.

**Wien**, 12. Dez. Die politische Correspondenz meldet aus Cattaro: Vorgestern fand ein Attentat gegen den Fürsten von Montenegro statt, war jedoch erfolglos. Der Fürst bewohnte während der Operationen gegen das Fort Antivari das Haus Selim Begs in der Stadt Antivari. Während der Fürst zufällig ausgegangen war, wurde dieses Haus durch eine Mine in die Luft gesprengt. Von sieben im Hause befindlichen fürstlichen Leibgardisten blieb einer todt, sechs wurden in die Luft geschleudert und kontusionirt.

**Wien**, 12. Dez. Der „Presse“ wird aus Siftowa gemeldet: Der Kaiser von Rußland erhielt die Meldung von dem Fall Plewna's in Tucheniza und er antwortete darauf: „aber der Krieg ist noch nicht beendet.“ Osman Pascha ist schwer verwundet; ein Bein ist zerschmettert. Die Zahl der Gefangenen beträgt 40,000 Compattanten und 20,000 Kranke und Verwundete. Erbeutet wurden 70,000 Gewehre, 24 Feldbatterien und 40 Positionsgeschütze.

Dzman Pascha wird in Sussdal, zwischen Moskau und Nischni-Nowgorod internirt werden. Das Corps Gurko's und das des Thronfolgers werden von Seiten der Plewna-Armee verstärkt werden. Bei Tironova wird eine Central-Armee gebildet werden, und soll dem General Zimmermann mit 60,000 Mann eine offensive Rolle zu Theil werden.

## Die Rose von Bremen.

Humoreske von Rudolf Wellnau.

(Fortsetzung.)

Mit diesem Bescheid fuhr die feinariechende Droschke von dannen und unserm Helden blieb in der That nichts weiter übrig, als per pedes apostolorum und gefolgt von dem Halloh seiner Verfolger, die sich jedoch bis auf einen Trop Cassenbuben reduziert hatten, sein Hotel aufzusuchen. Hier angekommen, fluchte er, wahrscheinlich zum ersten Mal in seinem Leben, denn es ging ziemlich unbeholfen, aber — er fluchte, daß es eine Sünde und eine Schande sei, das heißt nicht etwa das Fluchen, sondern daß die Lastträger so schlechte Augen und keine Brillen hätten, die Kinnsteine so voll Schlamm und unflätigen Wassers seien und nicht mit Eau de Cologne desinfectirt werden und dabei so breit und tief wären, daß ein ehrlicher Christenmensch darin erlaufen könne, und daß die Droschkenkutscher so bornirt wären und eiten, wenn auch, doch ohne sein Verschulden etwas in übeln Geruch gekommenen, aber immerhin ehrenvollen und respectablen Papenburger Edelmann den Schutz der Droschken nicht angeeifeln ließen.

Nachdem er einen Aerger durch ein höchst lukratives Mittagsmahl hinuntergeschluckt und bei einer famosen Flasche Rüdesheimer mit den Fatalitäten des Lebens sich wieder versöhnt hatte, nahm er sich vor, bei seinen künftigen Besuchen unter den Fenstern der heugrünen Geliebten weniger offiziell und demonstrativ zu verfahren, da die unverständige und unromantische Fehlwelt gar keine Idee von dem überglücklichen Herzen eines wahren Liebenden habe, weshalb es denn auch gar nicht zu verwundern sei, wenn sie derlei hochpoetischen Ausstritten wahrer Liebe und Hingebung gegenüber sich so bornirt zeigen und geradezu lächerlich finde, was seiner überirdischen Natur nach, in den Himmel gehoben zu werden verdiene.

Kilian hielt Wort. Täglich besuchte er das geliebte Fenster mit der myseriösen Geliebten hinter den Gardinen, ohne je ein anderes Wesen zu bemerken, und er hatte die Freude, keinen öffentlichen Scandal mehr herbeigeführt zu sehen. Still und stumm war der Ausdruck ihrer gegenseitigen Liebe. Er nickte, sie nickte, man nickte; er wackte, sie wackte, man wackte — und das war beiden genug!

So vergingen Tag auf Tag, Woche um Woche. Immer ernstlicher dachte Kilian an die Bewerbung um die Hand seiner Hoffnungsgeliebten, aber immer konnte er den rechten Muth noch nicht zusammenbringen und verschob daher seinen Werbe-Besuch von einem Tage zum andern. Endlich aber setzte er dennoch den nächsten Tag zur Ausführung seines Vorhabens fest.

Diese erschien und frühzeitiger als sonst stand Kilian auf und sorgfältiger als sonst kleidete er sich, weniger als sonst frühstückte er, mehr als sonst trank er, denn er meinte einen unlöschbaren Durst zu haben. Als er diesen gelüschet hatte, sah er noch verschiedene

Duzend mal in den Spiegel und musterte seine, wie er meinte, äußerst elegant ausgestattete Person und als er an derselben keinen Tadel fand, steckte er ein kleines Blumenbouquet in das Knopfloch seines Phantastie-Fracks, nahm ein bedeutend größeres in die rechte Hand und schritt nun stolz und kühn im gewissen Vorgefühl seines glänzenden Sieges durch die Straßen dahin dem Buntenthorsteinweg zu.

Je näher er aber dem bekannten alterthümlichen Hause, dem Ziele seiner Wanderung kam, jemeher schmolz sein Muth zusammen und eine eigenthümlich drückende und bewegte Stimmung bemächtigte sich ferner. Doch blieb er standhaft und um sich wieder Muth einzureden, murmelte er halblaut die Worte vor sich hin:

„Es muß sein! Heute oder nie!“

Unter diesem formwährenden erbaulichen Gemurmel gelangte er endlich zu der Hausthür, welche in das Heiligthum seiner Liebe führt. Diese ist aber verschlossen. Er klingelt ängstlich, deshalb leise und leicht. Er wartet, Niemand öffnet. Er klingelt etwas muthiger, deshalb stärker, er wartet muthiger, Niemand öffnet. Er klingelt noch muthiger, deshalb noch stärker und wartet noch muthiger, das heißt noch länger — Niemand öffnet.

Jetzt hat sich sein ganzer Muth wieder bei ihm eingefunden, das heißt, er ist ziemlich alterirt über das unziemlich lange Warten, das man ihm in so starker Polenz zumuthet, da er bereits 2 Stunden dasleht, was denn doch selbst die bedeutend lammgeduldige Natur eines Papenburgers auf die Spitze stellen heißt.

Er zieht deshalb auch nicht mehr an der Klingel, er reißt, als wolle er sie zerreißen, er läutet Sturm durch das ganze Haus, als wolle er eine Auferstehung der Todten bewirken, so daß selbst die Nachbarhäuser in Alarm gerathen und bis auf den Tod erschrocken einander fragen:

„Wo brennt's?“

Aber auch im Hause der Liebe wurde es jetzt lebendig. Man hörte Schreien und Thüren schlagen, eine rauhe Mannesstimme kam näher gebrummt, ein Schlüssel drehte sich im Schloß, die Thür ward aufgerissen und ein alter, grauköpfiger, grimmig und barbeißig aussehender Diener fragte mit kurzem barschem Ton:

„Was giebt's?“

Er hielt sich dann die hohle Hand hinter's Ohr, um die Antwort besser zu vernehmen, wahrscheinlich war er schwerhörig.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

**Familiendrama.** Ein Mord und Selbstmord, wie er grauenhafter nicht gedacht werden kann, setzte die Bewohner des westlichen und südlichen Berlins in einen panischen Schrecken. In der Prinzenstraße 90 wohnte seit mehreren Jahren der Tischlermeister Krüger. Die allgemein wirtschaftliche Kalamität ist auf den einst wohlhabenden Mann nicht ohne Einfluß geblieben. Durch einen jetzt wegen Meineids im Zuchthause befindlichen Bauunternehmer ist Krüger vor einiger Zeit um sein ganzes Vermögen gekommen. Dieser Unglücksfall, sowie der traurige Geschäftsgang übten eine derartige schreckliche Wirkung auf ihn, daß, als er am vergangenen Freitag Abend mit seinem fünfjährigen, bildschönen Knaben, seinem einzigen Kinde, nach seiner in der Neuenburgerstraße belegenen Werkstatt ging, daselbst zunächst seinem Sohne mit einem großen Schlachtmesser den Hals abschnitt und alsdann sich selbst erhängte.

## Bekanntmachungen.

### Abbestellung einer Schuldenliquidation.

Nachdem Jakob Brenner in Rudersberg, früher in Oberroth, sich mit seinen Gläubigern abgefunden und dadurch die Ueberschuldung sich gehoben hat, wurde heute das Gutverfahren eingestellt und wird die auf 21. Jan. 1878 anberaumte Schuldenliquidation und der Liegenschaftsverkauf nicht stattfinden.

Wesheim den 13. Decbr. 1877.

**R. Oberamtsgericht.**  
Schott.

**Aus voller Ueberzeugung**

kann jedem Kranken die tausendfach bewährte Dr. Kirn's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf Verlangen von Kirn's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen belehrenden Krankenberichten versehenen „Auszug“ aus dem illustrierten Buche: „Dr. Kirn's Naturheilmethode“ (100. Aufl., Jubel-Ausgabe) gratis und franco zugesandt.

### Gaildorf. Marktconcessions- Gesuch.

Die Stadtgemeinde Gaildorf sucht darum nach, mit Eröffnung der im Bau begriffenen

Murrthal-Eisenbahn

- a) am ersten Montag des Monats März einen weiteren Viehmarkt abhalten und
- b) die bisher je am 2ten Dienstag der Monate Februar und Juni abgehaltenen Vieh- und Krämer-Märkte je auf den ersten Montag der betreffenden Monate verlegen zu dürfen.

Etwaige Einwendungen hiegegen sind längstens bis 5. Januar 1878 bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen.

Den 12. Decbr. 1877.

**Rdn. Oberamt.**  
Weidner.

Welzheim.

**Farren-Verkauf.**

Die Stadtpflege verkauft am nächsten  
hiesigen Jahr-Markt,  
**Freitag den 21. Decbr. d. J.**  
**Vormittags 11 Uhr**  
auf dem Rathhause einen ca.  
11 Centner schweren Farren  
zum Schlachten, wozu Kaufsliebhaber ein-  
geladen werden. 2 1  
Den 13. Decbr. 1877.

Gemeinderath.

**Nur 6 Reichsmark!**

Ein brillantes, billiges und nützliches  
**Festgeschenk für jede Familie**

Britannia-Silber-Besteck,  
bestehend aus:

6 Stück Gabeln, } Neuestes Facon.  
6 " Gabeln, } Täuschende Silber-  
6 " Theelöffeln, } ähnlichkeit.  
Für ewigen Gebrauch.

in einem geschmackvollen Etui.

Garantie für immerwährende Dauer  
der hochfeinen **Silberpolitur**, welche  
nie erlischt oder wie bei andern Metallen  
vergilbt.

Verandt gegen Nachnahme oder franco  
Einsendung. Garantie für die Echtheit  
durch Rückzahlung im nicht convenirenden  
Fall.

**Theodor Hofmüller.**  
**Düsseldorf.**

Von den vielen mir zugegangenen An-  
erkennungsschreiben lasse ich das Nach-  
stehende folgen: — „Euer Wohlgeboren!  
Das mir gesandte Etui Britannia-Silber-  
Besteck hat meinen ganzen Beifall gefunden,  
und ersuche ich Sie für beiliegende 18  
Mark noch 3 Etuis umgehend per Post  
zu übersenden. Wesel, den 18. October  
1877. Gräfin de Chateaubourg.“

Alle Sorten

**Gewürze,**  
**Naselnüsse,**  
**Mandel,**  
**Citronen,**  
**gestoßenen Zucker**  
**& Sprengerlesmehl**

empfehlht billigt

3 1

**H. Hohly.**

Welzheim.

Schöne

**Milchschwein**

hat zu verkaufen

Bauwirth **Weber.****Prof. Dr. Schäfer's**

Universalthée gegen

**Gicht, Hämorrhoiden**

und

**Magenkrämpfe**

verordnet

Dr. med. Müller,

Frankfurt a. M.

Friedensstr. 5.

12 12

Kurprospect 10 Pf.

Welzheim.

**Auf Weihnachten**

empfehle ich

**Konditoreiwaaren und Gewürze**

aller Art in bester Qualität.

2 1

Adolf Berckheimer.

**Weihnachts-Ausstellung**

in

**Kinder-Spielwaaren**

in großer Auswahl.

**Specialität in selbst gekl. Puppen**in feiner Ausstattung zu sehr billigen Preisen  
en gros & en détail.**Fr. Speidel**

in Schorndorf.

3 3

Zur Entgegennahme von **Gespinnst** für die**Westheimer Hanf-, Flachs- & Werg-Spinnerei,**

verbunden mit neu angelegter mechanischer Weberei

von **J. C. Schmidt & Co.,**früher Döbele & Sohn, deren Garne und Gewebe jetzt allgemein als **vorzüglich** gelobt  
werden, sind die Unterzeichneten gern bereit.

Kaufmann Ad. Berckheimer, Welzheim.

J. G. Kuhn, Frickenhofen.

Bauwirth Georg Baumann, Gaildorf.

Seiler Georg Frey, Groß-Alsdorf.

Kaufmann Wm. Stahl, Rundersberg.

Johs. Adam, Steinenberg.

Seiler Gottfried Königeter, Eschach.

3 1

**G. Weller in Welzheim**

empfehlht für Weihnachten

**Haus- & Küchengeräthschaften**

und verschiedene Artikel zu Geschenken, alle Gewürze zum Backen,

sowie

2 2

**Marzipan, Sprengerle, Lebkuchen und Confekt.****Bauholzliefereung.**

Zu meinem Neubau brauche ich Wandholz 5"/5" und 5"/6"; Gebälk  
6"/6", 6"/7" und 7"/8"; Sparrenholz 5"/5" Decimal stark, letzteres auch  
rund, ersteres beschlagen oder gesägt, zus. etwa 10,000' lfd. Billigen Offerten  
sieht franco hier per lfd. oder cub. entgegen. Silberburgstraße 64. 1.  
Stuttgart. Werkmeister **Agner.** 2 2

**Rechnungstabelle und Tagbücher**

sind stets vorräthig in der Buchdruckerei des

„Bote vom Welzheimer Wald.“

Wegen Aufgabe dieser Artikel halte ich in

**Kinderspielwaaren aller Art,**  
**Winterschuhe, Stramingarn und Reifwolle**  
**Ausverkauf**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

3 1

**H. Hohly.**